

Denkmalporträt



„Das schönste Haus im Ort“ Dorfschule in Neubulach-Liebelsberg (Kreis Calw)

Die zweiklassige Dorfschule mit Lehrerwohnung liegt im Zentrum von Liebelsberg, Allmandweg 2, in unmittelbarer Nähe des alten Rathauses und der Kirche. Sie wurde 1937/38 nach Plänen des Architekten Werner Commichau vom Büro Professor Ernst Wagner in Stuttgart errichtet. Der verschindelte Winkelbau an der Ecke Allmand-/Hindenburgweg besteht aus dem eingeschossigen Schulbereich über hohem Sockelgeschoss und dem zweigeschossigen risalitartig vortretenden Wohnbereich. Er ist durch ein mächtiges Satteldach mit Walmabschluss an den abschließenden Giebelseiten gedeckt.

Der Wohnbereich setzt sich durch stehende Fensterformate mit Fensterläden und einen gesonderten Walmabschluss von dem lagernden Baukörper des Schulbereichs ab. Die im Winkel zueinander liegenden Klassenräume sind nach außen durch Fensterbänder ablesbar. Der lagernde Baukörper des Schulbereichs ist durch den breiten Schuleingang mit Segmentbogenabschluss, die vorgestellte zweiläufige gerade Podesttreppe aus Sandsteinmauerwerk und die Schuluhr auf der verschalten Dachgaube in derselben Achse akzentuiert.

Im Gegensatz zu Schulbauten des 19. Jahrhunderts im ländlichen Bereich ist die Lehrerwohnung neben den Schulbereich gesetzt und nicht

darüber. Die unterschiedliche Funktion der Baukörper ist durch unterschiedliche Gestaltung und Proportionierung anschaulich gemacht. Der Bau ist durch eine spannungsreiche, kontrastreiche, asymmetrische Gestaltung gekennzeichnet, die Elemente der heimischen Bauweise wie z.B. Verschindelung, Fensterunterteilung und -läden integriert, jedoch in einer zeittypischen Weise einsetzt und abwandelt. Bemerkenswert ist das farblich ansprechende äußere Erscheinungsbild der Schule. Über einem naturfarbenen Sockel sind die Hauptgeschosse ortsüblich braun verschindelten Giebelseiten gedeckt.

1 Neubulach-Liebelsberg, Gesamtansicht des Schulgebäudes.

2 Werkraum.

3 Treppe zur Lehrerwohnung.





delt, die Fensterläden und die Balken des Dachüberstands rot und die unterteilenden Holzständer der Fensterbänder grün abgesetzt. Das Bild „Das schönste Haus im Dorf“, wie es die Partei propagierte, wird durch den mit Staketenzaun und Hecke umgrenzten Garten im Bereich der Lehrerwohnung unterstrichen.

Entsprechend den Richtlinien des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wurden zur körperlichen Ertüchtigung und

zur handwerklichen Erziehung im Untergeschoss ein Werk-, ein Gymnastik-, ein Dusch-, Bade- und ein Ankleideraum und die von außen zugänglichen Toiletten untergebracht. Der kleine Gymnastikraum mit zwei Holzstützen und einer auch als Stauraum dienenden Holzbank entlang der Fenster sollte lediglich bei schlechtem Wetter genutzt werden. Der vorgelagerte Schulhof war neben den Fahnenappellen und den Versammlungen hierfür vorgesehen. Im Inneren sind viele Baudetails, wie z.B. Treppen, Böden, Türen und Einbauschränke erhalten, heute allerdings teilweise durch moderne Materialien überdeckt. Es sind durchaus auch moderne Baustoffe und moderne Bodenbeläge im Untergeschoss, Terrazzoplatten im Eingangsbereich usw. eingesetzt worden.

Bei der Schule in Liebelsberg sind Vorstellungen der so genannten Stuttgarter Schule, wie sie vor allem Professor Paul Schmitthenner vertrat, verwirklicht. Diese Architekturrichtung war eine Reaktion auf den Historismus des ausgehenden 19. Jahrhunderts in der Zuwendung zur schlanken Baugestaltung unter Einbeziehung von Gestaltungselementen der regionalen Bautradition. Hierbei wurde auf eine besonders sorgfältige handwerkliche Gestaltung Wert gelegt. In Liebelsberg ist ein kontrastreich gegliederter Bau verwirklicht, der die Funktion Schule und Wohnen nach außen hin anschaulich macht.

Dr. Mechtild Ohnmacht

*LDA · Inventarisation und Dokumentation
Durmersheimer Straße 55
76 185 Karlsruhe*